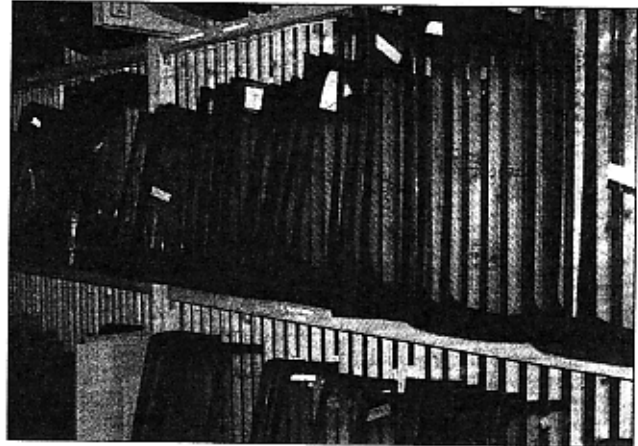




Wenn eine Ersatzscheibe mal nicht auf Lager ist, bietet Rudi Hardeman seinen Kunden kostenlos einen Leihwagen an. Foto: fh



Knapp 700 Frontscheiben für Pkw, Lkw und Busse der gängigen europäischen Modelle hat Wintec auf Lager. Foto: fh

Mehr Kunden durch die Lage am Zevener Nord-West-Ring

Wintec-Chef Rudi Hardeman glaubt an eine positive Entwicklung des Standortes

Zeven (fh). Wer Windschutz-, Seiten- oder Heckscheiben braucht, ist bei Rudi Hardemann richtig. In seiner Firma lagern insgesamt knapp 700 Scheiben der gängigen europäischen Fabrikate für Pkw, Lkw und Busse. Obwohl auch er durch die Wirtschaftslage einige Einbußen hinnehmen musste, bleibt er optimistisch und hat noch viele Pläne mit seiner Firma.

Vor zwanzig Jahren kam Rudi Hardeman als Zeitsoldat mit den niederländischen Streitkräften nach Zeven und blieb hier hängen. Ursprünglich wollte er in den Niederlanden nach seiner Zeit bei der Armee eine Firma gründen, „aber Holland war für mich einfach zu klein und die Konkurrenz zu groß“, so Hardeman.

Mit 28 Jahren entschied er und seine Ehefrau Lydia sich dazu, in Zeven zu bleiben und eröffneten 1992 ihre Firma Wintec-Autoglas. Dort werden Scheiben nach kleineren Steinschlägen oder Einbruchversuchen repariert oder vollständig ausgetauscht. Da in 95 Prozent der Fälle die Windschutzscheibe betroffen ist, hält die Firma Frontscheiben für Pkw, Lkw und Busse aller europäischen Autohersteller am Lager vorrätig.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten mit den deutschen Behörden, die seinen niederländischen Meisterbrief nicht akzeptieren wollten, hat sich der gelernte Automechaniker durchgebissen und am Ende Erfolg gehabt. „Als ich angefangen

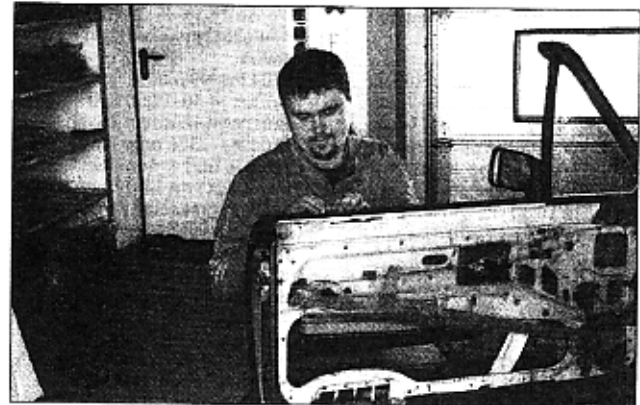
habe, war es einfach nur genial. Egal was man gemacht hat, es hat funktioniert“, so der Jungunternehmer. Und er ist mit seiner Entscheidung noch immer zufrieden.

1993 kam es allerdings zu einem wirtschaftlichen Einbruch für die Selbstständigen in Zeven, der aber nur von kurzer Dauer war. Vor elf Jahren hat Rudi Hardeman seinen Firmensitz an den Nord-West-Ring verlegt, und beschäftigt dort inzwischen sechs Mitarbeiter. Eine zweite wirtschaftlich problematische Phase für ihn und die Stadt Zeven kam mit der Verlagerung der Nordmilch-Verwaltung, der Übernahme der städtischen Müllabfuhr durch die Firma Tappe und der Auflösung des eigenen Fuhrparks der Nordmilch. Dadurch wurden einige Zevener arbeitslos – und die Auswirkungen davon bekommt auch Wintec zu spüren.

„In meiner Branche merkt man es ganz deutlich, dass die Leute sparen“, so Hardeman. Zwischenzeitlich konnte er aber die Spedition, die für die Nordmilch fährt, als Kunden gewinnen.

Er ist davon überzeugt, dass sich Zeven in einigen Jahren auch vom Abzug der niederländischen Streitkräfte erholt haben wird. Dazu müssten aber dringend Menschen nach Zeven geholt werden, damit die hiesigen Firmen wieder Kunden bekommen und die vielen leer stehenden Wohnungen wieder vermietet werden können.

Wichtig sei zudem, dass die Stadt Zeven blühe. „denn wenn es Zeven schlecht geht, dann geht es mir auch schlecht. Geht es der



Kfz-Mechaniker Sergei Schwarzkopf bereitet die Fahrertür für den Einsatz einer neuen Scheibe vor. Foto: fh

Stadt aber gut, dann geht es mir auch gut“, so der Unternehmer.

Dazu trage auch die Verwaltung der Stadt Zeven bei, mit der weder er selbst noch andere Unternehmer Probleme hätten. „Ich habe viele positive Rückmeldungen bekommen und glaube schon, dass im Rathaus mitgedacht wird“, so Hardeman. So ist er zuversichtlich, was die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Zeven angeht. Das könne aber auch an seinem positiven holländischen Naturell liegen, scherzt er. Auch seine eigene Zukunftsperspektive sieht der Niederländer optimistisch und hat noch vor in seine Firma weiter zu investieren.

„Das würde ich nicht tun, wenn ich nicht davon überzeugt wäre, dass es aufwärts geht“, erklärt der

Unternehmer. Wirtschaftlichen Aufschwung erhofft er sich vor allem von den deutschen Soldaten, die in die Kaserne Seedorf einziehen. Doch auch vom Ausbau des Nord-West-Rings als Umgehungsstraße verspricht er sich viele Neukunden.

„Zur Zeit fahren 80 Prozent der potenziellen Kunden an mir vorbei. Das wird sich dann sicherlich ändern“, erläutert der Firmenchef. Er ist davon überzeugt, dass die Umgehungsstraße das Gewerbegebiet beleben wird und die dort ansässigen Firmen davon deutlich profitieren werden. „Ich bin mir 100-prozentig sicher, dass sich viele Interessenten finden werden, die sich hier ansiedeln wollen und dass die ansässigen Firmen erweitert werden“, so Hardeman.